**Pressemitteilung der VBE-Bundesseniorenvertretung**

**Leben im Alter mit digitalen Technologien – Fragen und Themen**

**des Achten Altersberichts**

„Unsere Welt wird zusehends zu einer immer stärker digitalisierten Welt. Die Vernetzung von Geräten zu Systemen, die Automatisierung von Tätigkeiten und Dienstleistungen, der Ersatz von Personen und greifbarem Material durch digitale Technologien eröffnen neue Handlungsmöglichkeiten, beinhalten aber auch neue Risiken.“ Mit dieser Einleitung zu ihrem Positionspapier „Ältere Menschen in der digitalen Welt“ hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) ihre Tagung am 05.08.2019 in Bonn eröffnet. Dazu hatte sie 15 namhafte Fachleute aus Wissenschaft und Forschung sowie aus einschlägigen Organisationen als Referentinnen und Referenten eingeladen. Diese präsentierten ihre neuesten Forschungsergebnisse den ca. 130 Delegieren der verschiedensten Seniorenorganisationen aus ganz Deutschland, darunter auch die Vertreter des VBE Max Schindlbeck und Gerhard Kurze und des dbb Horst Günther Klitzing. Das Ziel war, von Mitgliedern der Achten Altersberichtskommission zu erfahren, wie sehr und auf welche Weise Digitalisierung und Technisierung die Lebenswelt älterer Menschen bereits heute verändern, wie sich diese Entwicklung in Zukunft möglicherweise fortsetzt und ob dadurch ältere Menschen länger selbstbestimmt leben und an der Gesellschaft teilhaben.

Diesem Vorhaben folgend, umriss der erste Vortragende die Bedeutung der Digitalisierung, die sich nicht auf Pflege, Medizin und Haushalt beschränke, sondern ein Element der Lebensgestaltung im umfassenden Sinne darstelle. Sie sei nicht sozialschichtenbezogen und ihre Beherrschung könne sogar als ein Grundrecht angesehen werden. Anschließend wurde der Blick auf die materiellen und technischen Voraussetzungen dieser Entwicklung, also auf die zu verwendenden Gerätschaften gerichtet. Diese würden mit ihren Datenmengen und Vernetzungsmöglichkeiten eine digitale Transformation zwischen virtueller und realer Welt schaffen, aber auch notwendige Steuerungsmöglichkeiten eröffnen.

Die weiteren Vortragenden befassten sich damit, zuträgliche altersgemäße Methoden zur Vermittlung dieser Techniken vorzustellen. Es bestand Einigkeit, dass älteren Menschen der Zugang leichter gelingt, wenn sie den Nutzen bei größtmöglicher individueller Sicherheit erkennen können. Das mache es aber auch notwendig, dass die IT-Branche diesem Bedürfnis weitestmöglich entspricht und in den sozialen Medien zu den Informationen und Texten Herkunft und Zusammenhang transparent macht. Die so zu erreichende Gewinnung von Medienkompetenz müsse vorrangig in den Kommunen erfolgen und nicht zuletzt auch den Menschen mit eingeschränkten körperlichen oder geistigen Fähigkeiten in angemessener Weise nahegebracht werden. Es müsse aber auch akzeptiert werden, dass nicht wenige ältere Menschen, sich bewusst der Digitalisierung verweigern.

Abschließend wurde den zahlreichen Teilnehmern die BAGSO-Broschüre „Nie zu alt für das Internet!“ überreicht.

Gerhard Kurze, Sept. 2019

 -------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Foto (Anke Schwitzer)

Von links nach rechts:
Max Schindlbeck, Horst Günther Klitzing, Gerhard Kurze